

Juristrasse 20

Zürich, 7. Nov. 71

Gelehrter Herr Herr!

Herr Thurneysen, Sekretär
unserer C. V. F. G., gab mir kürz-
lich einige Ihrer Artikel zu
lesen, & diese haben mir so
gut gefallen, dass ich möchte,
Sie würden mir auch einmal
einen für die "Glocke" schreiben,
& zwar am liebsten gleich für
die Januar. Nummer, welche wir
ausser an die Mitglieder & gewöhn-
lichen Abonnenten auch an
sämtliche zu verkaufen com-
missionirten jungen Leute der fünf

Staat hinein schicken werden.

Ihr Blick auf dieer besten
von neuen Mitglieder für un-
ser Verein möchte ich Ihnen
als Titel vorzulegen: "Freimüth-
keit auf welchem Uebertreten die
zu uns kommenden Personen
ja oft gehandelt werden. So
Ausführungen selbst danken wir
nur in der Art Ihres Abtritts
über. Sie selbst & sehen wir
oder der humorvollen Auftrags
über das Nichtwird die Köche gehen,
sogar etwa so, dass Sie einen
seits der Abreise vor einem
wirklich nur äusserlich frommen,
Labe: unwahrscheinlichen, Jüngerlichen,
trübseligen, unheimradelhaften,
philistinerhaft braven Jüngling
der volle Recht zugetragen, dann

aber auch zeigen, wobei der Eia.
ganz & die Gesamtheit kommt,
wenn man überhaupt alle ideale
Streben & allen Glauben an eine
höhere, unsichtbare Macht, an
Jott & das, was uns von Jesus
überliefert ist mit "frümmeln"
abbaut & der Kirche & dem Christen.
man sagt wohl, sobald man
die Confirmation hinter sich
hat.

Dies natürlich nur ein
paar Gedanken, um Ihnen zu
zeigen, wie ich's meine. Ich
bin sicher, dass Sie uns dazu
frischer & darum auch ein
sollendes schreiben werden &
hoffe darum sehr auf Ihre
freundliche Jaxage. Ein bis
höchsten 7½ Spalten (750-1000

Werk) würden genügen & jetzt
Künste ich Ihnen bis zum
10. Dezember geben, also noch
volle 5 Wochen.

Für Ihre Vstärkung zum
voraus dankend grüße ich
Sie

Hochachtungsvoll
H. Pestalgyi